

CHRIST, Eugen (Hrsg.): *Schule und Theater – eine Symbiose*. Aufsatzsammlung, erg. mit 2 DVDs. Stuttgart: Eigenverlag der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg. 2008. 101 Seiten.

Ute Michailowitsch (Klausenburg / Wien)

Der im Auftrag der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg erstellte Band hat eine klare Zielsetzung, welche im Vorwort der Aufsatzsammlung erwähnt wird und gleichfalls als übergeordnetes Thema des Bandes gelten mag.

In diesem Vorwort, das vom Herausgeber allerdings nicht als herkömmliches Vorwort gewertet, sondern mit „Argument“ betitelt wird, wird nun klar formuliert, dass sich der Band als ein möglicher Verbindungspunkt zwischen deutschsprachigen Bühnen und deutschsprachigen Schulen in Südosteuropa versteht, als „harmonisierendes“ Informationsmedium, ein Ideen- und Ratgeber“ (CHRIST 2008: 8). Für eine solche Zusammenarbeit argumentiert der Herausgeber aus Gründen der Aktualität, da seiner Meinung nach, „[d]ie Verwirklichung einer institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen den deutschsprachigen Bühnen und den deutschsprachigen Schulen“ (EBDA. 7) vor allem im Raum Rumänien und Ungarn nicht gegeben sei. Probleme bei dieser Verwirklichung ergäben sich bei den deutschsprachigen Bühnen der jeweiligen Länder, die sich, so Christ, meist auf die glorreiche Vergangenheit stützten, ohne jedoch vorausblickend zu investieren. Auch auf Seiten der Schulen und des Lehrpersonals sieht der Herausgeber noch praktischen Aufholbedarf, da die Einsatzmöglichkeiten des Theaterspiels im Unterricht zu wenig bekannt bzw. erprobt seien.

Ganz pragmatisch führt Eugen Christ auch weitere einleuchtende Punkte an: Werde deutschsprachiges Theater deutschsprachigen Schülern vor Ort schmackhaft gemacht, gäbe es weniger Probleme für die deutschsprachigen Bühnen, im Sinne dessen, dass sowohl zukünftige Schauspieler als auch zukünftiges Publikum gesichert wären (vgl. EBDA. 11).

Eine Möglichkeit, die Zukunft des deutschsprachigen Theaters und Theaterspiels zu sichern, sehen die Verfasser des Bandes in der Theaterpädagogik. Hier mag allerdings sofort der Vorwurf erlaubt sein, dass im gesamten Band ausschließlich deutsche Theaterpädagogen zu Wort kommen, und den Theaterverantwortlichen des angesprochenen südosteuropäischen Raumes keine Möglichkeit zur Stellungnahme eingeräumt wird.

Die Beiträge im Band selbst stammen von Fachleuten des praktischen Feldes, so z. B. Ralf Reiner Reimann und Manfred Jahnke der Akademie für darstellende Kunst Ulm, die in

insgesamt acht unterschiedlichen Beiträgen über die verschiedenen Betätigungsfelder von Theaterpädagogen berichten.

Zusätzlich finden sich auch praktische Anleitungen und Übungen, die sehr brauchbar sind für alle, die sich mit Theaterpädagogik im Unterricht beschäftigen möchten. Hiermit erreicht die Aufsatzsammlung ihr im „Vorwort“ erreichtes Ziel, eine Informations- und Anregungsquelle für Lehrende zu sein, die das Theaterspiel für ihre Lernenden verwenden möchten. So gibt es z. B. Anregungen zu Sprechübungen zur Lockerung der Mundmuskulatur, oder Aufwärmübungen, die die Spieler in die Welt des Schauspiels überführen helfen sollen. Neben Standbildübungen bieten auch die beigefügten DVDs Anleitungsbeispiel.

Abgesehen von den Fachbeiträgen kommen noch zwei weitere Beiträge hinzu, die Beispiele von Theater für junge Menschen bieten. Erstens wird die Badische Landesbühne vorgestellt, zweitens Circus Circuli. Beide widmen sich in ihrer Arbeit dem Theater für Jugendliche und Kinder, und kommen so dem eingangs vom Herausgeber geäußerten Wunsch von der Investition in Zukunft entgegen.

Prinzipiell ist es schwer diesen Sammelband als Einheit zu präsentieren, weil zwar ein eindeutig erkennbares Grundthema vorhanden ist, aber viele Beiträge mit unterschiedlichen Ansätzen eingebaut wurden, die nicht systematisiert vorkommen. Leider fehlt dem Band eine Gliederung in Kapitel, was dem ganzen eine besser durchschaubare Struktur gegeben hätte. Eine Zusammenfassung der Beiträge in Gruppen fehlt demnach, leider ist auch das Layout wenig anspruchsvoll, ein Manko, das auch die beiden DVSSs nicht wettmachen können.

Als Hinweis mag auch gelten, dass, wenn sich der Band als Informationsplattform für ein Publikum wie deutschsprachige Theaterleute und Deutschlehrer versteht, welchen Anregungen für eine Zusammenarbeit durch Beiträge von deutschen Spezialisten gegeben werden sollen, es keine Kontaktmöglichkeiten der Autoren der Beiträge gibt. Es erscheint notwendig, im Anhang kurze Informationen zu den Verfassern – E-Mail Adressen, Firmenadressen etc. – anzufügen.

Als besonderer Pluspunkt erscheint ein Beitrag von Ralf Reiner Reimann, der sich in lyrischer Weise mit dem Menschenbild der Theaterpädagogik auseinandersetzt:

Im Spiel befreien wir uns. In diesem Sinn will Theaterpädagogik Eines: / Bewusstsein schaffen für eigenes Denken, Empfinden und Handeln. / Und damit die Grundlage schaffen für die Begegnung mit dem anderen. / Mit Offenheit in der Kommunikation. / Und gewaltfrei im Handeln. (EBDA. 31)

Abschließend ist zu sagen, dass trotz der beanstandeten kleineren Mängel die vorliegende Aufsatzsammlung durchaus dem gesteckten Ziel Rechnung trägt, und als erste Anregung für eine

zukünftige Zusammenarbeit zwischen deutschsprachigen Theatern und Schulen in Südosteuropa gelten mag. Es bleibt zu wünschen, dass diese Anregungen auch Früchte tragen und bald ein Band erscheint, der realisierte lokale Projekte beschreibt.

MICHAILOWITSCH, Ute  
Univ.-Lekt. Mag.  
ÖAD-Lektorin  
Universitatea Babeş-Bolyai Cluj-Napoca  
Philologische Fakultät  
michailu@gmx.at